

Selbständigkeit erkämpft

Frau A. flüchtete 2017 mit ihrem Mann und 4 Kindern aus Syrien nach Deutschland. Der Familie wurde Asyl gewährt.

Prekäre Arbeit, trotz beruflicher Qualifikation

In Syrien war sie Lehrerin, ihr Mann Elektriker. Hier fanden sie keine Beschäftigung entsprechend ihrer Qualifikation.

Um dem deutschen Staat nicht zur Last zu fallen, nahmen sie alle Arbeiten an, die sich anboten. Das hieß: Arbeitsverhältnisse geprägt von unbezahlten Arbeitszeiten, kein Urlaub, Abhängigkeit vom Jobcenter trotz Arbeit.

Zusätzlich übernahm Frau A. die Doppelbelastung der Sorgearbeit, ebenso wie Behördengänge oder Arztbesuche mit den Kindern.

Bildung als Schlüssel für die Zukunft der Kinder

Alle Kinder besuchen mit gutem Erfolg eine weiterführende Schule. Frau A. legt großen Wert auf Bildung.

Beruflich angekommen im deutschen Gesundheitssystem

Seit Dezember 2024 hat sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Stationshilfe in einem Bochumer Krankenhaus, wo sie auch als Übersetzerin in arabischer Sprache gefragt ist. Sie ist überglücklich, keine Transferleistungen mehr beantragen zu müssen.

Frau A. und ihre Familie betrachten ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland, weil sie hier eine sichere Zukunft für sich und die Kinder sehen. Daher wollen sie einen Einbürgerungsantrag stellen.